

Webfähiges Händlersystem: WebSphere-Modernisierung bei STIHL

In einem dreiwöchigen Entwicklungsprojekt modernisierte UBL die komplette Systemoberfläche des STIHL-Händlersystems KISS. Ziel des Projektes war die Webfähigkeit und Vorbereitung des Systems für funktionale Erweiterungen, die zukünftig über moderne Technologien auf Java-Basis realisiert werden sollen.

Ein sicheres Gespür für zukunftssträchtige Technologien bewies schon Firmengründer Andreas Stihl, der 1926 den Grundstein der heutigen Firmengruppe STIHL legte. Anfang der 30er Jahre exportierte er Baumfällmaschinen nach Russland und Amerika und revolutionierte in den darauf folgenden Jahren den Markt mit der Entwicklung von Motorsägen. Heute beschäftigt die STIHL Gruppe, zu der auch das Gartengeräteprogramm VIKING gehört, weltweit rund 7.500 Mitarbeiter und hat die Marke STIHL zu der meistverkauften Motorsägenmarke der Welt ausgebaut. Ein Vertriebsnetz von 35.000 Fachhändlern in über 160 Ländern sichert diese Position.

Anforderungen an das Projekt

Das Händlersystem 'Stihl KISS', ein Kunden-Informationssystem auf Basis der IBM iSeries Plattform, unterstützt den Vertrieb der STIHL und VIKING Produkte, der ausschließlich über autorisierte Fachhändler erfolgt. Die Fachhändler bestellen darin online Ersatzteile und nehmen Garantieabwicklung vor, oft bei gleichzeitigem Zugriff von über 100 Händlern. Darüber hinaus stellt KISS Informationen und technische Dokumentationen zur Verfügung. Zur funktionalen Erweiterung des Händlersystems hat sich Martin Rose, Leiter EDV der STIHL Vertriebszentrale, für den Einsatz von JAVA Technologien entschieden, da JAVA wesentlich bessere Integrationsmöglichkeiten für neue Technologien bietet als klassische OS/400- Programmierung in RPG.

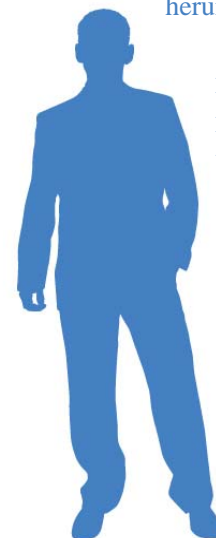
Im ersten Projektabschnitt beauftragte er UBL mit der Entwicklung einer neuen KISS Systemoberfläche. „Zukünftig sollen Zugriffe auf die Host-Anwendung sowohl über 5250-Terminals als auch Browser basiert möglich sein“, erklärt Martin Rose das Ziel des Projektes.

STIHL®



»Durch den Wegfall der Applett-Installationen vor Ort und den stabilen Verbindungsaufbau konnten wir den Supportaufwand für die Betreuung der IT-Systeme der Händler deutlich herunterfahren.«

Martin Rose,
Leiter EDV der STIHL
Vertriebszentrale





„Ein Browser Zugriff war zwar schon vorher im 5250-Modus durch den Einsatz einer Host-on-Demand Terminal Emulation auf dem Client möglich. Damit waren jedoch Lizenzkosten verbunden, während der reine Browser Zugriff über Internet Explorer keine Mehrkosten auf der Client Seite verursacht oder Supportaufwand für die Softwarepflege benötigt.“

Neben dem Kostenaspekt und dem Investitionsschutz der bestehenden Anwendung war aber auch die Erhöhung der Stabilität der Benutzeroberfläche von großer Bedeutung. Zuvor hatten Händler mit veralteten PC-Systemen häufig Probleme mit dem Aufbau einer stabilen und permanenten Internetverbindung, die für eine Host-on-Demand Sitzung erforderlich ist.

Weitere Anforderungen des Projektes waren die Verschlüsselung durch Secure Socket Layer (SSL) und Zertifikate sowie eine vollständige Generierung der Benutzeroberfläche aus den DDS-Sourcen. Darüber hinaus sollte eine optische Anpassung an die STIHL Website nach CI-Vorgaben erfolgen und Anwendungen in das KISS Portal integriert werden, die nicht aus dem Kernsystem der STIHL Vertriebszentrale stammen.

Proof of Concept für Planungssicherheit

Um den Aufwand des Gesamtprojektes genauer abschätzen zu können, führte UBL zunächst einen 3tägigen Proof of Concept durch, in dem die KISS Anwendung analysiert und der WebSphere Application Server unter Linux testinstalliert wurde. Nach dem Einsatz der WebFacing Komponente, die aus KISS automatisch HTML-Frontends generiert, stand fest, welche individuellen Anpassungen an der HTML Oberfläche vor Inbetriebnahme noch notwendig waren. Nach Abschluss von Performance- und Usertests konnte der Aufwand für das Gesamtprojekt exakt, d.h. bis auf den Tag genau, ermittelt werden. „Wir waren positiv überrascht, dass nur drei Tage Arbeit vor Ort und wenige Klärungsgespräche für eine derart genaue Budget- und Zeitabschätzung ausreichend sind“, begeistert sich Martin Rose.

Projektverlauf

Nach Projektfreigabe realisierte UBL das Gesamtprojekt in knapp zwei Wochen. Dabei wurde zunächst der WebSphere Application Server 4.0 unter OS/400 auf einer iSeries, Modell 270, installiert.



»Während wir früher einen Großteil unserer Zeit mit der Eingabe von Daten beschäftigt waren, können wir diese heute sinnvoller nutzen.«



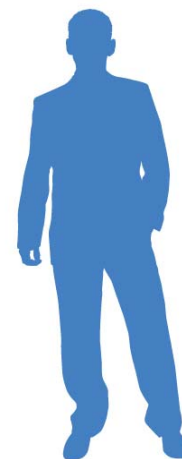
„Der Zugriff auf den Application Server erfolgt über einen IBM HTTP Server unter Verwendung von SSL und Zertifikaten“, kommentiert Martin Rose die Konfiguration. „Für die ebenfalls auf der iSeries stattfindende Zertifikatserstellung setzen wir das Lizenzprogramm Digital Certificate Manager (DCM) ein.“ Bei der Umsetzung der Anwendung wurden die DDS Sourcen in der Entwicklungsumgebung WebSphere Development Studio for iSeries konvertiert. Anschließend folgte die CI-konforme Anpassung an das STIHL Layout und ein geringfügiges, webgerechtes Customizing in der Anwenderoberfläche. Das Deployment auf dem Application Server und die daran anknüpfenden funktionalen Tests bestätigten die erfolgreiche Umsetzung der Anwendung.

„Bevor wir die Händler auf die neue Oberfläche umstellten wurde das System aber noch dem kritischen Auge des Fachpublikums der gafa Messe in Köln unterzogen“, berichtet Martin Rose von der ersten Präsentation in der Öffentlichkeit. „Die neue Oberfläche wurde mit Begeisterung aufgenommen. Vor allem das einheitliche und geschlossene Bild der Anwendung, die in den gewohnten Webauftritt der STIHL Vertriebszentrale integriert ist, fand großen Anklang.“

Vorteile der neuen Anwendung

„Durch den Wegfall der Applett-Installationen vor Ort und den unkritischen und stabilen Verbindungsaufbau über HTTP Protokoll konnten wir den Supportaufwand für die Betreuung der IT-Systeme der Händler deutlich herunterfahren“, lautet das zufriedene Urteil von STIHL. Neben dem Einsparpotential hat die Anwendungsmodernisierung aber noch weitere Vorteile mit sich gebracht. So wurde gleichzeitig mit dem Projekt wichtiges Know-how in der internen Entwicklungsabteilung bei STIHL aufgebaut. „Aufgrund der durchweg positiven Erfahrung haben wir uns für WebSphere als zusätzliche neue Entwicklungsumgebung entschieden“, erklärt Martin Rose, der für die Zukunft eine neue Version des KISS Händlersystems komplett auf Basis von WebSphere plant. Dabei soll die Host-Anwendung funktionale Dienste im Netz bereitstellen und Terminal Sessions vollständig durch Web-Anwendungen ersetzt werden, die von der iSeries Umgebung getrennt sind, und auf Daten und Funktionen der iSeries Systeme zugreifen. Funktionale Erweiterungen des KISS Kundenportals, wie etwa Anwendungen im Marketingumfeld des Handels, werden derzeit entwickelt, andere sind in Planung.

»Die Vorgehensweise der UBL, einen Proof of Concept zur exakten Aufwandsschätzung vorzulagern, hat sich für uns als idealer erster Schritt in neuen Entwicklungsprojekten bestätigt.«





Zukünftig plant Martin Rose, auch interne Anwendungen der STIHL Vertriebszentrale mit WebSphere zu modernisieren. „Die Vorgehensweise der UBL, einen Proof of Concept zur exakten Aufwandsschätzung vorzulagern, hat sich für uns als idealer erster Schritt in neuen Entwicklungsprojekten bestätigt, zumal sich der Aufwand in Grenzen hält und Investitionen in das 'Alt-System' geschützt werden.“